München 5.12.72.

Sophie Stanez
Umlauf

66

Verehrter Freund.

Vogl ist nicht zu bestimmen, schon jetzt eine definitive Zusage zu geben. Fehlt es an einem Tenoristen für Jonathan, so schlage ich Dir Herrn Heuber vor, der seit 1. December bei uns engagirt ist und etwas ganz Exquisites zu werden verspricht. Er wird in einigen Wochen seinen ersten theatralischen Versuch machen, ist ein entschiedenes Gesangstalent mit wundervoller Stimme, auch im Oratorien-Vortrag nicht ungeübt. Daß er für Wien zu jeder Zeit beurlaubt wird, kann ich jetzt schon versprechen. Du darfst Dich darauf verlassen, daß ich Dir nur Gutes empfehle. Fischer, von dem ich Dir schrieb, macht sich nicht, wie ich es gehofft. — Wie ich mich über den Erfolg Deines ersten Konzertes gefreut habe, kannst Du Dir denken. Wie gerne möchte ich Sonntag bei Euch sein! Aber ich bin ein abgehetztes Thier, und will froh sein, wenn ich Weih-

unsern für meine Schwester ein ganz traurig Frohnleichnamsfest. Die ungeheure Arbeitslust ist aber auch das Einzige, über welches ich mich zu beklagen hätte. Im Uebrigen hat sich Alles wieder über Erwarten schön gestaltet. Das Orchester ist herzlich, und mir durchaus zugethan. Pasall kommt meinem Wunsche zuvor, die Dinger nehmen es mit ihrer Aufgabe ernster, als es sonst an Theatern üblich ist, und so denke ich, wir werden Etwas vorwärts bringen. Von Weihnachten ab werde ich auch die Odeons-Concerte dirigiren. Mein persönliches Verhältniß zu Wüllner ist das Allerbeste, und ich sehe es ihm Angesichts der Thatsache, daß er aus dem Theaterjahr fast ganz hinaus gedrängt worden ist, hoch an, daß er sich nicht hat verstimmen lassen. Ich selbst befinde in gleicher Lage scheinbar die gleiche Entsagung. Die Zukunfts-Partie hat sich bis jetzt günstig. Ich habe kürzlich Gelegenheit gehabt, durch Abstimmung eines von Cornelius, Porges etc. hochgeschätzten, und sogar von Lubinus empfohlenen Opern von einem gewissen Hoffbauer meinen Standpunkt klar zu legen, und es wird nun abzuwarten sein, ob und wie sie mir zu Liebe gehen werden. – Ueber Deinen letzten Brief an Allgeyer hab ich mich gefreut, als ob mir Etwas Liebes geschehen wäre. In seiner Stellung ist er ganz am Platze. Albert ist entzückt und wird ihn in mir ferner Zeit zu seinem alter ego machen. Du schaust auch so vergnügt in die Zukunft, und es mag mit Euch Beiden noch eine Weile so fortgehen. Wann ich nur mit die einzige Communication haben könnte. Bin ich denn zu gar Nichts zu gebrauchen? Wünschst Du vielleicht die ersten Correcturbogen an mich adressiren lassen? Ich sehe doch voraus, daß wieder Etwas unterwegs ist, und ich will mir alle Mühe geben, die Fehler herauszuschnitzeln!

Du Deine Arbeiten rüstig fortsetzt?

In der Trümpelind-Partitur sind einige Stellen geblieben. Soll ich sie etwa notiren und Simrock schicken? In Betreff auf das Requiem hab ich eine große Unglücklichkeit Pieters abgewendet. Er erhielt mir bei seiner Durchsicht von einer englischen Uebersetzung; ich bat ihn, mir eine Correctur zu schicken. Da fand ich die Uebersetzung so miserable schlecht, daß ich gar keinen Versuch machte, zu verbessern und ihm empfohlen meine Meinung sagte. Nun schreibt er mir, er habe eine ganz neue und viel bessere machen lassen. Der englische Text des Trümpelind scheint mir ganz vortrefflich.

Wie Poteet im 4ten Takt des Trümpelinds die 16tel Figur in die Grundstimmen? –

Von meiner Schwester kommen gute Nachrichten. Im Uebrigen geht es in Carlsruhe drüben und drüber, und von dem Guten, das Bevorsteht und

musikalisch etwa ich gestiftet haben, wird bald
nichts mehr zu merken sein. Besonders der alte
Devrient thut mir herzlich leid. Auch Will soll ganz
deprimirt sein. — — Wenn du etwa einen
Künstler weißt (Instrumental oder Gesang), der ohne
Honorar einmal sich im Odeon möchte hören lassen,
so melde es mir. Seit vielen Jahren ist kein Fremder
hier mehr aufgetreten. Nächste Saison hoffe ich auch
Honorare möglich zu machen. — Frau Koelle
singt wieder öffentlich (in Concerten). Wäre viel-
leicht für Saul oder Aehnliches zu gewinnen? —
Hast du eigentlich meine Saul-Partitur mitge-
nommen? Oder liegt sie bei Schumanns? In meinem
Letzten habe ich zu sagen vergessen, daß dein orther
Schawl sich nicht gefunden hat. — Nächsten 17ten
Fidelio und Ruinen v. Athen mit Otto Devrients Bear-
beitung. Am 23. Meistersinger. Im Januar Thürmers
Töchterlein von Rheinberger und Iphigenie auf Tauris.
Nächsten Mittwoch Triumphlied. — Heyse denke ich
oft zu sehen. Er bittet dich, gelegentlich einmal vor-
zusprechen, hat allerlei theils fertige, theils skizzirte
Opernbücher im Pulte, möchte so gerne mit dir
arbeiten. Wenn du nicht wenigstens einen Versuch
machst, so fange ich an zu glauben — doch das
werde ich nicht aussprechen. Und es thäte so Noth,
daß wieder Einer aufstände, der mit Notenköpfen,
nicht mit „psychiatrischen Studien" gewissen Leuten
zu Leibe ginge. — Nochmals meine herzlichsten
Wünsche für das Gelingen der zweiten That am Sonntag!
Viele Grüße an Frau Schumann, Frau Joachim und Ebners!
Schreibst du wohl ein Wort, wie das Triumphlied ausgefallen?
Immer dein getreuer Hermann Levi